

*de AC 2 4/10*

Vermerk

Betr.: Telefonat des Herrn Bundeskanzlers mit dem Jugoslawienvermittler, Carl Bildt, am 20. Juli 1995, 12.45 Uhr

Bildt meldet sich aus Sarajevo. Auf Frage berichtet er, daß in Sarajevo gegenwärtig die Lage "normal" sei, nicht dramatisch. Er habe gestern eine Vereinbarung auf militärischer Ebene getroffen. Noch heute könnten erste Versorgungstransporte auf normalen Wege nach Sarajevo gelangen. Diese Vereinbarung zwischen General Smith und Mladic sei wichtig. Auf weitere Frage des Bundeskanzlers zur Versorgungslage der Bevölkerung erwiderte er, daß dies schwierig zu beurteilen sei. Seit April habe sich die Versorgung gradweise verschlechtert. Es gäbe aber keine Katastrophe. Wenn jetzt Nachschub komme, werde sich die Lage sehr schnell verbessern. Geregelt werden müßte auch noch der Zugangsweg über dem Berg Igman als Reserveweg für den Winter. Im übrigen gäbe es auch politische Bewegung bei Milosevic. Er werde zu diesen Punkten auf der morgigen Konferenz in London berichten. Milosevic sei an Frieden interessiert. Er sei zu entsprechenden Schritten bereit, z. B. zur Anerkennung von Bosnien-Herzegowina.

**Bundeskanzler:** Welche Folgen habe das? Was mache Karadzic?

**Bildt:** Wenn Milosevic Bosnien-Herzegowina anerkennt, dann sei das ein Rückschlag für Karadzic. Er werde dadurch etwas desavouiert. Es werde dann eine große politische Schlacht zwischen Milosevic und Karadzic folgen, die Milosevic gewinnen werde.

...

**Bundeskanzler** erläutert seinen Eindruck von der mittelfristigen Entwicklung. Er glaube, daß Karadzic sich in einer ausweglosen Situation befinde, in die er sich manövriert habe. Nach Abschluß der Operation werde er erledigt sein. Er wolle seine Ziele mit Gewalt erreichen und anschließend das gewonnene Territorium mit Serbien verbinden, um dann den Anspruch zu erheben, er und nicht Milosevic sei der Held und Führer eines Großserbiens.

**Bildt:** Mit der Anerkennung von Bosnien-Herzegowina durch Milosevic und damit der Anerkennung des politischen Systems sei für Karadzic diese Möglichkeit blockiert.

**Bundeskanzler:** Macht das Milosevic?

**Bildt:** Ja, macht er. Entscheidend sei aber Mladic, der das Kriegsgeschehen bestimme. Er befehle die Streitkräfte und mache seine eigene Sache.

**Bundeskanzler:** Mladic brauche Krieg. Er sei ein gesuchter Verbrecher.

**Bildt:** Mladic sei mehr Frieden interessiert als Karadzic. Als Militär kenne er die Realität des Krieges.

**Bundeskanzler:** Was will er denn machen?

**Bildt:** Weiß ich nicht. Karadzic sei im übrigen ein Kriegsprofiteur.

**Bundeskanzler:** Was geschehe morgen auf der Konferenz?

**Bildt:** Weiß ich nicht. Man habe gewisse militärische Maßnahmen vereinbart. Das könne gefährlich werden. Man müsse genau prüfen, was das sei.

**Bundeskanzler** erläutert eine sich abzeichnende Tendenz bei US, F und GB, vor Gorazde eine "rote Linie" als Abschreckung für die Serben zu vereinbaren. Es stelle sich dann die Frage nach dem Umfang des bisherigen Zweischlüsselerfordernisses. Er glaube nicht, daß die russische Seite zustimmen werde. Er habe mit Jelzin telefoniert, der nachdrücklich vor weiteren militärischen Aktivitäten gewarnt habe. Er (Bundeskanzler) habe Jelzin aufgefordert, seinen Einfluß auf Milosevic und auch auf Karadzic auszuüben. Es bleibe abzuwarten, was dabei herauskomme. **Bundeskanzler** stellte dann die Frage, was die "rote Linie" praktisch bringe.

**Bildt:** Wisse er auch nicht. Gorazde sei 100 km von Sarajevo entfernt. Um Truppen dort zu versorgen brauche man zur Sicherung des Landweges zwei Divisionen oder Kontrolle des Luftraums. Deshalb bleibe aus seiner Sicht nur der Verhandlungsansatz. Es bestehe keine unmittelbare Bedrohung für Gorazde. Langfristig Ja. Andernfalls müsse man bereit sein, Krieg zu führen. Dafür seien wir nicht vorbereitet.

**Bundeskanzler:** Kein Mensch geht in den Krieg. Dafür brauche man Hunderttausende von Soldaten.

**Bildt:** Alle unsere Truppen sind völlig unvorbereitet und sehr verwundbar.

**Bundeskanzler** stellt die Frage nach den Möglichkeiten aus der Sicht von Bildt. Der weist auf zwei Punkte hin, die große Bedeutung hätten, nämlich die bevorstehende Konferenz der muslimischen Staaten sowie die Initiative von Dole, der die Abstimmung über die Aufhebung des Waffenembargos um eine Woche zurückgestellt habe.

Er stellt dann Frage an Bildt, was er auf der Konferenz in London empfehlen werde.

- Bildt:**
1. Politische Verhandlung fortsetzen auch mit Milosevic. Das sei schwierig aber notwendig.
  2. Vollständige Umgruppierungen der VN-Friedenstruppen
  3. Kombinierte pol. mil. Führungsstruktur.

Die UNPROFOR-Truppen seien in sehr verwundbaren Positionen. Man habe keine Optionen, sondern sei zu Geiseln geworden. Das müsse geändert werden. Andernfalls habe Srebrenica ein Beispiel gegeben, wohin das führe. Es gäbe keine guten Optionen, sondern nur schlechte. Es bleibe nur die politische Option in Vereinbarung mit Milosevic sowie die militärische Umgruppierung. Ein militärisches Abenteuer ende in einer Katastrophe. Die westlichen Regierungen seien nicht bereit zu einer wirklichen Kriegsoperation.

Bundeskanzler stimmt zu. "Das kann man nicht machen". Er erläutert den deutschen Kriegseinsatz in Jahren 41 - 45 mit 500 000 erfahrenen und gutausgebildeten Soldaten in der Region. Auch sie seien nicht in der Lage gewesen, sich militärisch durchzusetzen. Der Kanzler unterstreicht, daß er es für ausgeschlossen halte, jemals dorthin Soldaten zu schicken, die einen Krieg führen. Nach den ersten 100 Toten würde die Stimmung in allen Ländern kippen.

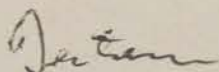
Bildt weist hin auf gewisse militärische Tendenzen in Paris.

Bundeskanzler: Ja, aber zwischen Reden und Handeln besteht ein großer Unterschied. Am Ende werde die Blamage nur noch größer.

Er (Bundeskanzler) werde ständig gefragt, warum er nicht mehr tue. Er werde keine Kriegstruppen dort hinschicken. Die anderen würden das auch nicht machen.

Bildt teilte dann mit, daß er heute Abend nach London fliege und in der Folgezeit sich an wechselnden Orten aufhalten werde.

Der Bundeskanzler schlägt ihm vor, daß er in ca. 14 Tagen bis 3 Wochen bei ihm am Urlaubsort Salzburg vorbeikommen könnte. Dies könne er nächste Woche mit Herrn Roik vereinbaren. Er lasse ihn dann in Salzburg mit dem Auto abholen. Im übrigen könne Bildt ihn jeder Zeit anrufen. Bundeskanzler gab Bildt die Telefonnummern seines Urlaubsortes.

  
(Dr. Bertram)